



**Gedenkworte von Oberbürgermeister Kai Buchmann
anlässlich der Gedenkveranstaltung der Bombardierung
am 3. und 4. April 1945**

Nordhausen am 03.04.2019

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Nordhäuserinnen und Nordhäuser,
ich grüße die Vertreter der Fraktionen des Stadtrates
und des Kreistages,
der Kirchen sowie der Nordhäuser Religionsgemeinschaften,
sehr geehrte Damen und Herren,

wie zu jedem Jahr, so gedenken wir auch 74 Jahre nach den
Bombenangriffen auf Nordhausen, diesem tragischen
Wendepunkt in der Geschichte unserer Heimatstadt.

In diesen Minuten vor 74 Jahren tauchen englische Bomber am
Himmel über Nordhausen auf. Es fallen Brand-, Spreng- und
Phosphorbomben auf die Menschen herab

- tausendfach.



Die Bomben zerstören restlos alles! Es sterben Kinder, Frauen und Männer– tausendfach - Einwohner, aber auch Flüchtlinge, die in die Stadt gekommen waren, um bei uns Schutz zu suchen.

Es sterben aber auch Häftlinge des Lagers Dora, die von der SS in der Boelke-Kaserne am Rande der Stadt gepfercht wurden, um vor sich hin zu siechen.

Nach dem zwei Tage andauernden Feuersturm ist unsere Stadt nicht wieder zu erkennen. Da wo einst das Geschäftsleben der Innenstadt blühte, Menschen lebten und arbeiteten, ragen nunmehr – wenn überhaupt – skelettierte Häuserfassaden in den Himmel.

Neben dem Tod vieler Menschen und dem materiellen Schaden hat unsere Stadt auch den Verlust eines Teils ihres reichen und unbezahlbaren historischen Gedächtnisses zu beklagen.

Diese Zäsur, diese beiden Tage im April sind bittere Lehrstunde und zugleich klare Aufforderung!

Uns täglich aufs Neue für Frieden und Demokratie einzusetzen: heute und morgen, immerzu!



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch wenn fast alle Wunden im Stadtgebiet vernarbt sind, so sind wir heute nicht frei von den Folgen der Bombardierungen des 3. und 4. April 1945.

Wir als Stadtspitze und ich als Oberbürgermeister übernehmen die Verantwortung bei der Beseitigung der Kriegslasten in Form von Bombenfunden im Stadtgebiet.

Auch nach 74 Jahren finden wir – wie im letzten Jahr fünffach – noch Bombenblindgänger. Und auch wenn diese im letzten Jahr erfolgreich entschärft werden konnten ist eines klar:

Es werden bei weitem nicht die letzten Funde in unserem Stadtgebiet gewesen sein.

Auch ein ganzes Menschenleben nach dem unglückseligen Tag müssen wir tausenden Nordhäuserinnen und Nordhäusern erklären, warum sie evakuiert werden müssen.

Wir übernehmen die Verantwortung für den reibungslosen Ablauf, für die Sicherheit der Menschen, der Sprengmeister und natürlich für die Rettungs- und Sicherheitskräfte.

Sie können mir glauben: Diese Verantwortung ist keine leichte!



Meine sehr geehrten Damen und Herren,
wir sind also für die Beseitigung von Kriegslasten
verantwortlich, auch wenn wir als nachgeborene Generationen
keinen Anteil am Krieg hatten.

Denn im heutigen Gedenken erinnern wir auch daran, dass
dieser Krieg von Nazi-Deutschland begonnen wurde.

So schwer die Akzeptanz der Bombardierungen
sowie die komplette Zerstörung unserer Stadt
und umso widersinnig manch einem die Entscheidung zur
Evakuierung und zum Verlassen von Haus und Hof oder
Wohnung auch nach mehr als 70 Jahren fällt,
umso wichtiger ist das Bewusstsein:

Die eigenen Opfer und das eigene Leid Nordhausens
relativieren in keiner Weise die Schuld, die unser Land unter
einem verbrecherischen Regime auf sich geladen hat.

Und deshalb kann ich nur davor warnen, Folgerung zur
Aufrechnung oder Relativierung unserer Schuld zu ziehen!



Denn es ist die Geschichte unserer Stadt, die uns am deutlichsten zeigt, dass man weder Ruhe noch Versöhnung findet, wenn man sich nicht der ganzen Geschichte und zwar über Verständigung und Miteinander stellt.

Einen anderen Weg, eine andere gar rückwärtsgewandte Erinnerungskultur kann es aus diesen Gründen nicht geben!

Vielen Dank!